

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1257-1274.

Die Erhaltung unsers Ganges auf den Fußsteigen des HErrn. [Predigt] Am VIII. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten in der Ulrichs=Kirche in Halle, Anno 1718.)

Francke, August Hermann

1724

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ren, daß sie nicht gleiten. Wir wollen demnach für dieses mal bey solcher Betrachtung stehen bleiben, und soll gehandelt werden

Von der Erhaltung unsers Wanges auf den Fußsteigen des HErrn;

Wie solche Erhaltung geschieht von JESU Christo, unserm HErrn, in dem, daß er uns

- I. Auf die Fußsteige des HErrn weist /
- II. Vor aller Abführung uns treulich warnet /
- III. Das Ende des falschen Weges vorstellt.

Streuer und hochverdienter Heyland! Sey iezo mitten unter uns, und wecke uns allesamt in unsern Herzen, ja in allen Kräften unsers Gemüths gewaltiglich auf durch deinen Heiligen Geist, damit wir doch mit aufmerck samen Ohren und Herzen dem Worte zuhören, das uns in deinem Namen verkündiget wird, und welches du mit so grosser Liebe zu unsrer Warnung vorgeleget hast, auf daß doch auch wir mögen hinsühro auf deinen Fußsteigen, die du uns angewiesen hast, erhalten werden, daß auch unsere Tritte nicht gleiten, und unsere Seele nicht Schaden leiden möge. Nun diß gib du, treuer Heyland, um deiner Güte und um deiner Liebe willen, damit du unsere Seelen bis in den Tod geliebet hast, Amen, Herr Jesu, Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

So weist uns denn nun, Geliebte in dem HErrn Jesu, unser treuer Heyland ersilich auf die rechten Fußsteige des HErrn. Denn wenn er in unserm Text spricht: Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, so bemercken wir dabey billig, daß noch ein Wörtchen dazu gehöret, welches auch im Griechischen zu finden: Sehet euch aber vor; welches aber da nicht müßig und vergeblich stehet, sondern seine relation und Absicht hat auf alles vorhergehende, insonderheit aber auf die nächst vorhergehenden beyden

den

Die Erhalt. unsers Ganges auf den Fußsteig. des HERRN. 1261

den Versicul, den 13. und 14. da unser Heyland gesaget hatte: Gehet ein durch die enge Pforte: Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die dar- auf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Dar- auf heißt es: Sehet euch **WERT** vor, vor den falschen Propheten, die nemlich nicht also auf diese enge Pforte und auf den schmalen Weg weisen, den wenige finden, sondern vielmehr von demselben, so man einmal darauf kom- men wäre, abführen. Zugleich werden wir mit diesem Wörtchen auf alles vor- hergehende von dem Anfange des 5. Cap. Matthäi an zurück gewiesen, nemlich auf die ganze so genannte Berg-Predigt unsers HERRN JESU CHRISTI, in wel- cher er uns mit aller Treue die rechten Fußsteige des HERRN angewiesen hat. Wie man nun einen äußerlichen Weg nicht um deswillen sich weisen läßet, daß man ihn allein wisse, sondern vielmehr, daß man ihn auch gehe: also sollen wir auch diesen Weg, worinnen uns die rechten Fußstapfen des HERRN beschrieben sind, zu dem Ende von Christo lernen, daß wir dieselben auch erwählen, daß das die ganze praxis und Übung in allen Tagen unsers Lebens sey, und wir kei- nen Schritt anders thun, als welchen uns der HERR JESUS in dieser Berg- Predigt angewiesen hat.

Dieses wird desto besser verstanden werden, wenn wirs aufs wenigste mit einem und andern Exempel klärer machen. Als wenn nun unser Heyland bald im Anfang dieser Berg-Predigt in dem 5. Cap. Matthäi im 3. und folgenden Versen spricht: Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Him- melreich ist ihr. Selig sind, die da Leide tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besizen. Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Hergens sind, denn sie werden **GOTT** schauen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden **GOTTES** Kinder heiß- sen, und so ferner. Siehe, in allen diesen Worten weist dich der HERR JESUS auf die rechten Fußsteige des HERRN. Da istß denn aber nicht gnug, daß du wissest, daß diejenigen, die geistlich arm sind, selig seyn, sondern diß wird dir darum vorgeleget, auf daß du auch solche Seligkeit suchest und geistlich arm zu werden trachtest; und so dirß an dieser geistlichen Armuth noch mangelt, ja nicht einmal weißt, was recht dadurch verstanden werde, daß du zu Christo gehest, der solche Worte gesprochen hat, und ihn um den rechten Verstand, aber auch um die Sache selbst, nemlich um die wahre geistliche Armuth anfle-
uuuuuu 3 heß,

hest, daß er dir dieselbige gebe, und du also in den wahren Besitz solcher geistlichen Armuth und der damit verknüpften Seligkeit kommest.

Es ist ferner nicht gnug, daß du das wissest, daß die selig sind, die da Leide tragen, sondern du solst bey dir selbst gedencken: Siehe, der HERR Iesus erfordert von uns, daß wir Leide tragen. Wenn hast du denn Leide getragen über deine Sünde, über dein Elend und Verderben? Wie tief ist wol das Leid-Wesen in deinem Herzen gegründet gewesen, wenn du über deine Sünde betrübt worden? Hast du auch wol erkannt, was für eine Seligkeit dieses ist, daß ein Mensch zu einer wahren Zerknirschung seines Herzens gelange? Bist du nicht vielmehr davor gestochen, und hast gesucht dir bald einen falschen und fleischlichen Trost wieder ins Gemüth zu nehmen, damit du nicht tief-sinnig möchtest werden, da doch der HERR nichts anders gesucht hat, als dich in solche Seligkeit zu setzen, welcher diejenigen genießen, die da von Herzen über ihre Sünde, Elend und Verderben Leide tragen? So du nun merckest, daß dir's daran fehlet, daß du diese Fußsteige des HERRN noch nicht ernstlich betreten, was ist dir denn nöthiger, als daß du den HERRN bittest, daß er dir von nun an solche Gnade erzeige, und von nun an deiner nicht schone, sondern dein Gewissen durch die Stimme seines Befehles aufwecke, dein Herz über deine Sünde betrübt mache, und dich nur recht tief in die wahre Zerknirschung des Herzens einführe. Also solst du in allen übrigen Stücken gedencken, und von Herzen darnach streben, daß du hungrig und durstig nach der wahren Gerechtigkeit, barmherzig, rein am Herzen, und friedfertig werdest.

Und da unser Heyland hinzusetzt: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr; so haben wir nicht nur darauf zu sehen, daß die Märtyrer selig gewesen, die auch ihr Blut um des Namens Christi willen vergossen haben, und daß alle andere, die etwas um der Bekantnis der Wahrheit willen gelitten, von uns selig gepriesen werden; sondern das sollen wir draus nehmen, das sey nicht die wahre Klugheit, daß man der Gottseligkeit solche Gränzen setze, daß die Welt dieselbe noch leiden und vertragen könne; sondern man müsse dem Worte Gottes einfältig folgen, auf den Fußsteigen des HERRN bleiben, und sich davon weder durch die Lust, die uns die Welt vorhält, noch durch die Furcht, dadurch sie uns davon abschrecken will, abwendig machen lassen, sondern seinen Hals williglich unter das Joch Christi geben, und dasselbe ihm nachtragen, wenn es auch gleich mit aller Verfolgung und Schmach vor der Welt verknüpft wäre. Wenn einer nun fühlet, es fehle ihm an der Kraft dazu, so muß er zu demselben gehen, der ihm diese rechten Fußsteige zum Himmel angewiesen hat, und den bitten um die Kraft des Heil. Geistes, welcher ihm dieselbe denn gewißlich auch nicht versagen wird, so er ihn nur ernstlich darum bittet.

Wie

Die Erhalt. unsers Ganges auf den Fußst. des HErrn. 1263

Wie es nun in diesen Exempeln ist, so ist's durch die ganze Berg-Predigt hindurch, und können wir uns das letzte nicht zu Nutz machen, wenn wir nicht das erste zu Herzen genommen haben. Ich will sagen: Wir können nicht den Anfang machen von diesem Text: **Hütet euch vor den falschen Propheten**, wenn wir nicht den wahren Propheten **Jesus Christum** erst haben angenommen, seinem Wort Gehör gegeben, und demselben gehorsam worden sind: sonst sind wir elende, arme, im Verderben liegende Menschen; wollen uns vor den falschen Propheten hüten, und sind selber Kinder des Verderbens, stecken unter dem Jorne Gottes, und in der größten Macht der Verführung. Denn, ist es nicht die größte Verführung, wenn uns der Satan in den Lüften des Fleisches und in der Liebe der Welt gefangen hält, davon das Ende nichts anders ist, als der Tod und die ewige Verdammniß? Wie soll sich ein solcher armer Wurm vor Verführung hüten, der ein Slave seiner Sünden ist?

Aber, wenn wir erst das zu Herzen genommen haben, was der HErr **Jesus** von den rechten Fußsteigen des HErrn in der ganzen Berg-Predigt geredet; wenn wir nach diesem Vorbilde seiner heilsamen Lehre uns gerichtet, so geartet, so gesinnet, so in unserm Wandel beschaffen sind, als ers in seiner Berg-Predigt ausgedrucket hat: da gehet uns denn das auch an, was er zuletzt gesaget hat, nemlich, daß wir nun auch vorsichtig seyn, uns zu hüten vor den falschen Propheten, damit wir nicht von solchen rechten Fußsteigen, die uns **Jesus Christus** angewiesen hat, und auf welchen wir stehen, darinnen wir wandeln, darinnen wir bis ans Ende fort zu fahren suchen, uns abwendig machen lassen. Sehet, so hat der HErr **Jesus** dieses das erste seyn lassen, daß er die rechten Fußsteige des HErrn uns angewiesen hat. Es sollte es denn ein ieglicher hierbey nicht bewenden lassen, sondern, da er diß gehöret hat, hinführo diese 3. Capitel, nemlich das 5. 6. 7. des Evangelisten Matthäi, sein als sein Hand-Büchlein, und als einen kurzen Begriff der heiligen Lehre, in welcher uns die Fußsteige des HErrn angewiesen werden, sich zu Nutz machen; Er sollte suchen täglich damit umzugehen, sich darnach zu prüfen und zu examiniren, ob er auf solchen Fußsteigen einhergehe und wandele, und in allen seinen Worten, Wercken und Wegen immer nachfragen: Trifft das auch überein mit dem, was unser Heyland in seiner Berg-Predigt gesaget hat? Stehest du auch da auf den rechten Fußsteigen, die er in diesen Capiteln angewiesen? Und so bald er merckete, daß sein Fuß von solcher ebenen Bahn abweichen wolte, so sollte er in sich schlagen und dencken: Dem Wege mußt du nicht folgen! Der HErr **Jesus** hat dir in der Berg-Predigt deutlich angewiesen, wie du als ein wahrer Christ beschaffen seyn sollest. So du einen Schritt davon thust, so bist du in der Gefahr, ewig verlohren zu werden. Diß würde gewiß einen grossen Segen haben, und würde uns der HErr

Jesus

Jesus ie mehr und mehr die wahre Weisheit verleihen, daß wir auf der rechten ebenen Bahn blieben, auf welche er uns gewiesen hat.

Anderer Theil.

S hats aber der Herr Jesus nun darbey nicht gelassen, daß er die rechte Fußsteige auf der ebenen Bahn des Herrn uns angewiesen, sondern er hat uns auch zum andern vor aller Abführung treulich gewarnt. Und das hat er also gethan, daß er erstlich deutlich zu erkennen giebet, wie wir uns hüten und vorsichtig seyn sollen, daß wir uns doch ja nicht von solchen Menschen, die sich etwa angeben, uns den Weg zum Himmel zu zeigen, betrügen, noch auf einen irrigen falschen Weg verführen lassen. Denn so redet er, nicht mit verblünten, sondern mit klaren und deutlichen Worten: **Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.** Damit unser Heyland zu erkennen giebet, daß er uns um deswillen habe Lehrer zugeordnet, daß dieselbigen uns auf den rechten Weg Gottes weisen sollen. Wie aber dieses eine grosse Wohlthat Gottes sey, wenn man solche Lehrer erlange, die einem den Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit zeigen, auf welchem man zur Seligkeit kommen möge; so sey hingegen diß ein grosses Gericht Gottes über einen Menschen, wenn er ihn fallen lasse in die Hände derer, welche ihn nicht auf den rechten Weg weisen. Und solches Elend sey um desto grösser, dieweil wir Menschen von Natur so verderbt sind, daß wir nicht von uns selbst das Gute lieben, und das Böse hassen, sondern vielmehr träge zum Guten, und geneigt zu allem Bösen sind. Wenn nun die Verführung von aussen dazu kommt, und wir merken, daß diß mit unserm natürlichen Sinne überein komme, und für Fleisch und Blut sich gar wohl schicke, so geschehe es denn um so viel desto leichter, daß uns solches zum grossen Schaden unsrer Seelen, und zum Verderben gereiche.

Damit nun unser Heyland diese Warnung um so viel nachdrücklicher mache, hat es seiner Weisheit, ja auch seiner Güte gefallen, ein Kennzeichen zu geben, wobey wir diejenigen erkennen sollen, bey welchen wir in Gefahr seyn möchten, so sie sich zu unsern Leitern angeben. Das ist, was er sagt in den folgenden Versen: **An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? oder Feigen von den Disteln? Also ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.** Diß ist die Weisheit
unser